

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 08.08.2013	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Dezernat V	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2013/0241 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Sozialatlas - Sozialberichterstattung 2013

Vorlage vom: 25.07.2013

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt den Sozialatlas -Sozialberichterstattung 2013 zur Kenntnis.

Anlagen: Sozialatlas 2013

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 25.07.13

Der vorgelegte Sozialatlas 2013 liefert mit seiner Sozialindexanalyse eine kleinräumige Berichterstattung zur sozialen Lage in Darmstadt und dient als Grundlage städtischer Interventionen bzw. sozialpolitischer Anforderungen.

Die Daten-Analyse spiegelt die soziale Dimension Darmstadts: Sie ergibt somit auch ein facettenreiches Bild, wie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichem Sozialstatus in den Stadtteilen und Bezirken verteilt sind.

Die Zahlen zeigen, dass es auch in einer reichen Stadt wie Darmstadt Armut und soziale Ausgrenzung gibt.

Die verwandte Methode einer Sozialindex-Bildung von sozioökonomischen Einzelfaktoren ermöglicht gleichermaßen eine Gesamtschau auf die Stadt, als auch einen Vergleich einzelner Statistischer Bezirke. Der dabei gebildete Sozialindex hat eine ausschließlich ökonomische Ausrichtung.

Ausgewählt wurden folgende Faktoren:

Faktor Leistungsbezug von Arbeitslosengeld I (SGB III)

Faktor Leistungsbezug von Arbeitslosengeld II (SGB II)

Faktor Leistungsbezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)

Faktor Leistungsbezug von Grundsicherung im Alter (SGB XII)

Faktor Leistungsbezug von Wohngeld (WoGG)

Für den hierfür ermittelten Sozialindex gilt grundsätzlich:

Je höher der Sozialindex, desto ausgeprägter die sozialen Probleme.

Umso dringlicher ist infolgedessen der besondere Handlungs- und Entwicklungsbedarf in den betroffenen Stadtteilen.

In der Sozialberichterstattung wurden als stark belastete Bezirke 750 Kirchtannensiedlung, 910 Kranichstein-Süd, 260 Pallaswiesenviertel und 540 Am Kavallariesand identifiziert. (Dabei ist zu beachten, dass der Statistische Bezirk Am Kavallariesand absolut gesehen „nur“ 769 Einwohner/innen hat).

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich zwar bei einem Vergleich der Daten aus dem Sozialatlas 2010 zu dem aktuellen Bericht 2013 innerhalb der Bezirke eine Verschiebung von belasteten in unbelastete oder umgekehrt ergeben hat, die soziale Lage in Darmstadt sich aber insgesamt nicht verschlechtert hat.

Sozialpolitisches Ziel ist es, die Teilhabechancen aller Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und präventive Maßnahmen gegen Armut zu ergreifen sowie sozialer Ausgrenzung entgegenzuwirken. Eine integrierte Herangehensweise, d. h. eine bedarfsgerechte, vernetzte, soziale Infrastruktur und eine wirkungsorientierte, ressortübergreifende Zusammenarbeit sind hierbei notwendig.

Sozialpolitische Interventionen müssen sozialräumlich sehr genau auf die vorliegenden Lebenslagen und Bedarfe der dort wohnenden Menschen abgestimmt sein. Alle Statistischen Bezirke wurden deshalb auch themenspezifisch - wie beispielsweise nach Bevölkerungsstruktur, Hilfen zur Erziehung bzw. Hilfe zur Pflege - untersucht.

Spezifische Berichterstattung z. B. zum Ausbau der Kinderbetreuung, Altenhilfeplanung oder Integrationsberichterstattung flankieren die Sozialplanungsdaten und geben dezidierte Einblicke in Lebenslagen bzw. Angebotstrukturen.

Für gesamtstädtische Entwicklungen bildet die AG Sozialplanung eine wichtige Plattform mit Blick auf die verschiedenen strategischen Planungsebenen, dabei werden integrative Handlungskonzepte erarbeitet.

Die Ergebnisse des Sozialatlas zeigen, dass die Prämissen Darmstädter Sozialpolitik – Partizipation, Prävention, Sozialraumorientierung – nach wie vor gelten, dies verbunden mit Strukturanalysen im Hinblick auf bedarfsgerechten Ressourceneinsatz.

Im Sinne der Fortentwicklung des Datenkonzeptes für die Sozialberichterstattung werden künftig mehr lebenslagenorientierte Faktoren mit aufgenommen. Dafür wird es notwendig sein, die sozialräumliche

Struktur noch feingliedriger zu untersuchen und auf kleinräumiger Ebene weitere Daten zu generieren und auszuwerten. Um Entwicklungen und deutliche Trends zeitnah zu erkennen, ist neben einer regelmäßigen Berichterstattung alle 2 – 3 Jahre eine Differenzanalyse mit Zeitreihen sinnvoll. So wird der Sozialatlas künftig auch außerökonomische Faktoren in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wohnen aufnehmen.

Darmstadt, 25.07.13

Barbara Akdeniz
Stadträtin